

verbessern, Apparate und Gebäude für kostspielige Untersuchungen herzustellen und in jeder Art die wissenschaftliche Arbeit zu fördern.

Wir können hier nicht auf alle Reformen eingehen, sondern bescheiden uns hervorzuheben, wozu die Ausstellung Veranlassung gab.

Der Betrieb der naturwissenschaftlichen Disciplinen verlangte seit Langem Laboratorien, welche selbst medicinische und pharmaceutische Schulen nicht in genügendem Ausmaße besaßen. Mit den Lehrstühlen der Physik und Chemie waren zwar Laboratorien verbunden, aber nur zum Zwecke der Vorbereitung der die Vorträge illustrierenden Experimente, nicht zur Heranbildung der Schüler, die doch auf diesem Gebiete aus einem Handgriffe oft mehr lernen, als aus langen Vorträgen. Diesem Bedürfnisse wurde 1868 zu genügen gesucht durch die Schöpfung einer doppelten Gattung von Laboratorien, *laboratoires d'enseignement*, bestimmt für Anfänger, welche sich in den einfachsten Manipulationen üben und zu selbstständigen Untersuchungen vorbereitet werden sollen, und *laboratoires de recherches*, welche jene so geübten Zöglinge, aber neben diesen Jedermann, dem es an Mitteln zur Durchführung kostspieliger Untersuchungen gebricht, aufnehmen sollen, um in ihnen unter der Leitung tüchtiger Gelehrten selbstständige, die Wissenschaft fördernde Arbeiten zu unternehmen. C'est avec des institutions de ce genre, que l'Allemagne a trouvé le moyen d'arriver à ce large développement des sciences experimentales, que nous étudions avec une sympathie inquiète, sagt Duruy in seinem, das Decret vom 31. Juli 1868 begleitenden Rapport an den Kaiser. Sofort wurden 17 Laboratorien dieser Art an den verschiedenen Instituten von Paris, am Collège de France, an der Sorbonne, an der Faculté de médecine, an der École normale, am Musée d'histoire eingerichtet, und schon im nächsten Jahre schlossen sich Städte wie Marseille, Caen dieser Bewegung an. Diese Laboratorien wurden aber einer anderen, umfassenderen Schöpfung dienstbar gemacht, der mit Decret vom 31. Juli 1868 ins Leben gerufenen

#### École pratique des hautes études,

welche eine freie wissenschaftliche Thätigkeit anbahnen und pflegen will. Sie soll ihre Zöglinge nicht wie die École normale supérieure oder andere Specialschulen, z. B. die École de chartes, für das Amt eines Lehrers oder Archivbeamten drillen, nicht bloß um äußerer Zwecke willen einzelne Wissenschaften in festumgrenztem Umfange mittheilen, sondern in die wissenschaftliche Arbeit einführen, zur eigenen Forschung anleiten, indem ihre freie Bewegung in keiner Weise unnütz eingeengt wird. Uns ist diese Einrichtung, wenn auch nicht in gleicher Ausdehnung, gar wohl bekannt. Es sind die Fachseminare an unseren Universitäten, auf welche auch die unter Nr. 3473 ausgestellten Rapports sur l'école pratique 1868 à 1872 ausdrücklich verweisen: L'école pratique des hautes études exerce les jeunes gens par des conférences privées, par des discussions familières; à l'usage des méthodes d'observation et de découverte. C'est ainsi que, dans un autre domaine, les étudiants en droit se réunissent en conférences pour se former à la pratique de la jurisprudence; c'est ainsi encore, que dans les universités étrangères à côté des cours ouverts à tous les étudiants, les professeurs réunissent chez eux ceux qui annoncent le plus de zèle et d'aptitude. Wie die Hörer unserer philosophischen Facultäten an den Seminarübungen theilnehmen, um durch eigene Versuche und Arbeiten, unter der Leitung der Directoren, sich die Methode anzueignen und indem sie von den Erfahrungen der Meister lernen, auf kürzeren und sicheren Wegen zu eigener fruchtbringender Thätigkeit auf dem Gebiete der Wissenschaft zu gelangen: zu gleichem Zwecke soll die École pratique die strebsamen Zöglinge der Pariser Hochschulen, der literarischen und wissenschaftlichen Faculté, des Collège de France, der École normale supérieure, der École de chartes vereinigen, um unter der Leitung der ausgezeichneten Lehrkräfte dieser Hochschulen gleichen Uebungen zu obliegen. Uebrigens ist die Aufnahme nicht auf diese activen Zöglinge beschränkt, sondern auch jungen Männern, welche die akademischen